

# Kommunikationskonzept der Robinsonschule



## „Jeder Mensch hat das Recht sich mitzuteilen“

In den letzten Jahren hat sich die Schülerschaft der Robinsonschule, Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“, verändert. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer schweren Mehrfachbehinderung hat sich erhöht und als Folge ist ein Anstieg der nichtsprechenden Schülerinnen und Schüler zu beobachten. Diese Schülerschaft hat etwas zu sagen und ein Recht auf Mitsprache in den Entscheidungen für sich selbst oder die Schule betreffend. Zusätzlich wurden in den letzten Jahren mehrere Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung in unserer Schule eingeschult. Häufig ist bei ihnen das Bedürfnis zu kommunizieren eingeschränkt. Die Kommunikationsbereitschaft muss sich hier durch den Einsatz spezieller Methoden entwickeln und angeregt werden. Ein Teil unserer Schülerschaft kann sich nur schwer oder im eingeschränkten Maße verständlich machen.

Ziel ist es daher den Schülerinnen und Schülern mit einer eingeschränkten Kommunikation zu helfen, ihre kommunikativen Kompetenzen zu erweitern, Sprache aufzubauen oder alternative Ausdrucksformen zu finden, auszuweiten und zu verbessern. Dies wird auf unterschiedliche Weise unterstützt.



## Unterstützte Kommunikation

Unterstützte Kommunikation bietet Kindern und Jugendlichen ohne oder mit eingeschränkter Lautsprache die Möglichkeit, durch unterschiedliche und auf die jeweiligen Schülerinnen und Schüler abgestimmte Hilfsmittel, mit ihrer Umwelt zu kommunizieren. Allgemein soll durch die Unterstützte Kommunikation die Kommunikation zwischen beiden Kommunikationspartnern (nichtsprechende und sprechende Person) verbessert und die kommunikativen Fähigkeiten im Alltag für die betroffenen Schülerinnen und Schüler erweitert werden. Das Sprachverständnis kann hierbei unterstützt und entwickelt werden. Nichtsprechende Schülerinnen und Schüler erhalten durch die Unterstützte Kommunikation Hilfen, um

- ihre Gefühle, Ängste, Wünsche ausdrücken zu können
- eigene Entscheidungen zu treffen und ausdrücken zu können
- Missverständnisse klären zu können
- eigene Lautsprache ergänzen oder ersetzen zu können
- sich mit Hilfe von elektronischen Kommunikationsmitteln laut äußern zu können.

In erster Linie wird hier der Ansatz der totalen Kommunikation genutzt, d.h. alle Möglichkeiten, die Schülerinnen und Schülern bereitstehen, sollen ausgeschöpft werden. Dieses Kommunikationssystem sieht für jede Schülerin und jeden Schüler anders aus. Es wird individuell und nach den Bedürfnissen und Fähigkeiten zusammengestellt.

Berücksichtigt werden hierbei:

- Blickbewegungen
- Mimik
- Gestik
- Laute/Lautsprache
- Körperhaltung/Körperbewegungen
- Gebärden - Nicht-elektronische Hilfe
- Elektronische Hilfe
- Schriftsprache

Für eine genaue Abklärung, ob bei einer Schülerin oder einem Schüler der Einsatz von Unterstützter Kommunikation angebracht ist, ist ein enger Kontakt zu allen Bezugspersonen (Eltern, Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften, Therapeutinnen/Therapeuten...), eine genaue Diagnostik und evtl. das Aufsuchen einer Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation notwendig.

### ***Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation***

#### ***Körpereigene Kommunikationsformen***

Schülerinnen und Schüler ohne Lautsprache greifen auf andere Kommunikationsmöglichkeiten zurück, z.B.:

- Atmung, Muskelspannung, Körperhaltung
- Blickverhalten - sensomotorische Interaktion
- Tätigkeiten - verbale und vokale Äußerungen
- Gebärden
- Mimik
- Gestik
- Handbewegungen



Diese Kommunikationsformen werden auch von Menschen während des Gebrauchs der Lautsprache verwendet. Dort fallen sie aber im Gespräch durch die lautsprachliche Aussage nicht so auf.

Häufig ergeben sich bei der Kommunikation mit Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Lautsprache Missverständnisse. Um diesen vorzubeugen, ist eine sehr genaue Beobachtung

und sensible Wahrnehmung aller Handlungen und Äußerungen anzustreben. Körpereigene Mitteilungen müssen mit situativen Bedürfnissen oder kommunikativen Anlässen in Verbindung gebracht werden und durch gezieltes Hinterfragen sichergestellt werden.

Wichtigster Teil und Grundlage der Unterstützten Kommunikation ist jede Form des Ja/Nein-Signals. Wird dieses Signal sicher angewendet, kann der Sprechende Partner durch analysierende Fragen zum Problem oder Anliegen des nichtsprechenden Schülers vordringen.

Vorteilhaft ist der Einsatz von Gebärden (motorische/kognitive Fähigkeiten vorausgesetzt), denn der körperliche Einsatz ist immer und überall möglich und eine schnelle und spontane Kommunikation ebenso. Der Einsatz von Gebärden macht nur Sinn, wenn alle Kommunikationspartner sie regelmäßig anwenden. Alle müssen über die genaue motorische Ausführung sowie die Erweiterung des Wortschatzes informiert sein.

Nachteilig wirkt sich aus, dass Schülerinnen und Schüler mit der Gebärdensprache nicht überall verstanden werden.

Zur Unterstützung des Leselernprozesses finden in allen Klassen der Robinsonschule die Kieler Lautgebärden Anwendung.

Weiterhin werden in allen Klassen sprachunterstützend Gebärden der Deutschen Gebärdensprache (DGS) verwendet und in das System der Lautsprachunterstützten Kommunikation (LUK) eingebettet. Alle Schülerinnen und Schüler werden mit diesem System vertraut gemacht, um eine Kommunikation mit nicht Sprechenden Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen.

### ***Nicht-elektronische Hilfsmittel***

Nicht-elektronische Kommunikationshilfen gibt es in vielfältigen Formen, z.B.:

- Kommunikationsbücher, -ordner
- Bilder, Poster
- Wort oder Bildkarten
- Kommunikationstafeln
- Spielzeug, Objekte
- konkrete Gegenstände, Miniaturen



Kommunikationstafel

Sie sind realitätsnah und konkret, können leicht und preiswert hergestellt werden.

Spielzeuge oder Objekte dienen häufig der Kommunikation. So ist altersgerechtes Spielzeug geeignet zu Handlungen aufzufordern. Kommunikationstafeln, -bücher oder -ordner werden mit Bildern, Symbolen oder Fotos gestaltet, die den Schülerinnen und Schülern Zugang zu einem Gesprächsthema ermöglichen. Diese Sammlungen sind mit dem persönlichen Vokabular der Schülerinnen und Schüler zusammengestellt. Diese Kommunikationshilfen

sollten immer in Reichweite der Schülerinnen und Schüler aufbewahrt werden und griffbereit sein.

### **Elektronische Hilfsmittel**

Die elektronischen Kommunikationshilfen unterteilen sich in Geräte ohne Sprachausgabe und Geräte mit Sprachausgabe. Des Weiteren unterscheidet man zwischen stationären und tragbaren elektronischen Kommunikationshilfen. Mit Hilfe dieser Geräte können Schülerinnen und Schüler ohne lautsprachliche Fähigkeiten ein Gesprächsthema festlegen, sich über eine Entfernung, in der Gruppe oder auch am Telefon sprachlich äußern. Selbst das Betätigen ganz einfacher Schalter an elektronischen Hilfsmitteln hat eine Kommunikationsanbahnungsfunktion. Viele Geräte haben Taster (Spielzeuge, Haushaltsgeräte, Lampen) und durch das Schalten wird eine Reaktion deutlich. Die Schülerinnen und Schüler lernen einen Ursache-Wirkungs-Zusammenhang kennen und nutzen.

Die elektronischen Kommunikationsmittel sollten erst nach der Verwendung nichtelektronischer Kommunikationsmittel zum Einsatz kommen. So kann bei Bedarf auch darauf zurückgegriffen werden. Steht das elektronische Hilfsmittel nicht zur Verfügung können die Schülerinnen und Schüler dennoch kommunizieren.

Verwendet werden häufig:

- Taster
- Big Mac
- auslösende Taster für Spielzeug, Power Link
- elektronische Stifte (z.B. Tiptoi, AnyBook-Vorlesestift)
- elektronische Bücher (z.B. Logibook)
- komplexere Hilfsmittel wie PC, Talker, Sprachausgabegeräte (z.B. Step-by-Step)
- einfache Sprachausgabegeräte (z.B. BigPoint)



### **Unterstützte Kommunikation in der Robinsonschule**

In unserer Schule besteht ein Konzept zur Unterstützten Kommunikation, was stetig wächst und den Voraussetzungen entsprechend angepasst und weiterentwickelt wird.

Auf Grund der didaktischen und methodischen Vielfalt finden unterschiedliche Hilfen, zur Unterstützten Kommunikation Anwendung.

Alle Kolleginnen und Kollegen können Materialien für den Unterricht nutzen und individuell aufarbeiten. Allen Schülerinnen und Schülern der Robinsonschule sollen die oben genannten Gebärden und Symbole vermittelt werden, um eine erfolgreiche Kommunikation zwischen allen Schülerinnen und Schülern der Schule zu unterstützen und zu ermöglichen.

Materialien zur Unterstützten Kommunikation stehen allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung. Die Metacom – Symbole befinden sich auf dem Rechner im Kopier-/Materialraum (Haus B, Raum B04).

Für nichtsprechende Schülerinnen und Schüler sowie Schülerinnen und Schüler mit erschwertem Schriftspracherwerb wird das Symbolsystem „Metacom“ für die Kommunikation und Verständigung in allen Klassen angewendet. Schülerinnen und Schüler mit technischen Hilfsmitteln erhalten diese Symbole für ihre Talker oder Taster.

Die Kieler Lautgebärden liegen als Kopiervorlage für alle Kolleginnen und Kollegen im UK-Schrank.

### **UK-Schrank**

Im UK-Schrank, im UK-Raum (Haus B, Raum B118), befinden sich elektronische und analoge Hilfsmittel die jeder Zeit ausgeliehen werden können. Das Inhaltsverzeichnis, der vorhandenen Materialien, befindet sich auf der Lernplattform (Fachbereich Kommunikation/SMB) und hängt im UK-Schrank.

**Das ausgeliehene Material oder die Hilfsmittel werden, wenn sie nicht mehr benötigt werden oder spätestens zu Beginn der nächsten Ferien, zurückgegeben oder die Ausleihe verlängert.**

(Juni 2023)